

Gespür für Formen, Raum-Lage und Begrenzungen fördern



Handreichung für Pädagoginnen und Pädagogen
im Kindergarten

Modul 4

Entstanden im Rahmen des Erasmus+-Projektes
„HS-Tutorials: Praktische Module zur Förderung von Schreibfertigkeiten
in Schulen und im Übergang Kindergarten – Schule“



Regierung von Mittelfranken



Regierung von Niederbayern



AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL
Deutsche Bildungsdirektion
Pädagogische Abteilung



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Direzione Istruzione e Formazione tedesca
Ripartizione pedagogica

Version: Heroldsberg, 28. Juli 2020

Autoren: Marianela Diaz Meyer, Manuela Schneider, Margit Ergert, Alexandra Koch, Judith Endisch

Unter Mitarbeit von: Claudia Albrecht, Mark Bauer-Oprée, Kerstin Detto, Petra Eisenstecken, Wolfram Kriegelstein, Sabine Schoberth

Wir danken allen beteiligten pädagogischen Fachkräften sowie Pixabay GmbH für die Bereitstellung der Fotos.

Diese Handreichung wurde im Rahmen des Projektes „HS-Tutorials: Praktische Module zur Förderung von Schreibfertigkeiten in Schulen und im Übergang Kindergarten – Schule“ angefertigt. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.hs-tutorials.eu.

Gefördert durch



Erasmus+
Schulbildung

Das Projekt wird mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Handreichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



Diese Materialien sind Open Educational Resources. Sie sind freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-ND 4.0 (Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen). Details unter:

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Bitte wie folgt zitieren:

Diaz Meyer, Marianela, Schneider, Manuela, Ergert, Margit, Koch, Alexandra, Endisch, Judith (2020). Gespür für Formen, Raum-Lage und Begrenzungen fördern. Handreichung für Pädagoginnen und Pädagogen im Kindergarten. Modul 4. Entstanden im Rahmen des Erasmus+-Projektes „HS-Tutorials: Praktische Module zur Förderung von Schreibfertigkeiten in Schulen und im Übergang Kindergarten – Schule“. Heroldsberg.

Inhaltverzeichnis

Modul 1: Warum bereits im Kindergarten auf den Handschrifterwerb vorbereiten?

Modul 2: Richtig oder falsch? Stifthaltung im Kindergarten erkennen und fördern

Modul 3: Sitzen – Stehen – Liegen: Haltungswechsel und Umgang mit Linkshändigkeit im Kindergarten

Modul 4: Gespür für Formen, Raum-Lage und Begrenzungen fördern

Einleitung	4
Ausgewählte Problembereiche und Praxistipps	5
Komplexe, unbekannte Formen erkennen (visuelle Wahrnehmung von Formen)	5
Schwierigkeiten mit der Raum-Lage-Orientierung	6
Beständige, große Überschreitung von Begrenzungslinien	7
Förder- und Übungsmöglichkeiten.....	8
Übung „Regal einräumen“	8
Übung „Luftballons“	9
Übung „Wirbelraupe“	11
Übung „Formen gestalten“	12
Literatur	14
Kopiervorlage „Regal einräumen“	15

Modul 5: Experimentieren mit den Grundelementen der Buchstaben und dem Rhythmus der Schrift

Modul 6: Lockere Stifführung zur Vorbereitung des Handschrifterwerbs

Gespür für Formen, Raum-Lage und Begrenzungen fördern



Gerade am Anfang des Mal- und Schreibprozesses benötigen Kinder Unterstützung bei der Erfassung komplexer Formen und deren einzelner Bestandteile sowie bei der Umsetzung von Raumbegriffen wie rechts/links, oben/unten, vorne/hinten. Und auch die Schulung der visuo-motorischen Koordination ist für das spätere Schreibenlernen von großer Bedeutung. Kinder

müssen ein inneres Koordinatensystem der Richtungen und Begrenzungen (oben/unten, rechts/links) entwickeln. Die Bewegungsabfolgen, die am Anfang noch durch Auge-Hand-Koordination gesteuert werden, werden nach und nach verinnerlicht und können letztendlich automatisch abgerufen werden. In diesem Modul erfahren Sie mehr darüber, wie Sie die Raum-Lage-Orientierung, die Auge-Hand-Koordination sowie das Erkennen komplexer Formen und ihrer Bestandteile im Kindergarten fördern können.



„Schreib dich schlau“ – Lernvideos für Vorschule und Grundschule

In kurzen Videotutorials, welche in dem Erasmus+ Projekt „HS-Tutorials: Praktische Module zur Förderung von Schreibfertigkeiten in Schulen und im Übergang Kindergarten – Schule“ erstellt wurden, werden viele Praxistipps und Übungen aus den Handreichungen der sechs Module erklärt und gezeigt. Die während der Corona-Krise selbstgedrehten Videotutorials eignen sich auch gut für das Homeschooling.

Sie finden die Videotutorials unter www.hs-tutorials.eu – zugeordnet zu den jeweiligen Modulen – und auf dem [Youtube-Kanal des Schreibmotorik Instituts](#).

Ausgewählte Problembereiche und Praxistipps

- **Komplexe, unbekannte Formen erkennen (visuelle Wahrnehmung von Formen):** Bei unzureichendem visuellem Erkennen von komplexen Formen kann die Bewegungsausführung nicht gelingen.

Um eine Form, einen Gegenstand oder auch einen Buchstaben mit den entsprechenden Grundelementen, den Details und seinen räumlichen Anordnungen erfassen zu können, ist unter anderem die visuelle Wahrnehmung eine wichtige Voraussetzung.

Sehr viele Informationen aus unserer Umwelt nehmen wir über unsere Augen auf. Durch hochkomplexe Prozesse finden die Weiterleitung und Verarbeitung dieser durch das Auge aufgenommenen Informationen in speziellen Abschnitten (Arealen) des Gehirns statt. Zum Beispiel betrachtet man als Erwachsener einen Würfel von oben, besteht das Wissen aus dem Gedächtnis und durch vorangegangene Erfahrungen, dass die Form der Oberfläche einem Quadrat entspricht und folglich aus vier (gleich langen) Seiten (Linien) besteht. Diese Fähigkeit, Formen in ihre Grundelemente zu zerlegen, lernen Kinder im Laufe ihrer Entwicklung, was für den späteren Schreiberwerb eine wichtige Voraussetzung darstellt.

Werden die Merkmale oder einzelnen Grundelemente von Formen visuell nicht sicher erkannt und verarbeitet, kann das Kind beim Bauen und Konstruieren – beispielsweise mit Bausteinen – Schwierigkeiten zeigen, ebenso wie beim gegenständlichen Malen oder Basteln.



Praxistipp „Nudeln, Duplosteine und Co“

- ▶ Das Videotutorial zum Praxistipp finden Sie hier:
<https://www.youtube.com/watch?v=YOUKGidOVrU>

Um Kindern eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie eine komplexe Form aufgebaut ist und dass sie in einzelne Teile (Grundelemente) zerlegbar ist, können bereits bekannte Gegenstände, wie Nudeln, Duplosteine oder Geld zu Hilfe genommen werden:

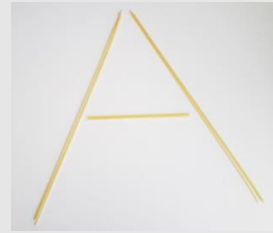
Zum Beispiel können die Nudeln in verschiedenen „Mustern“ gruppiert werden. Dabei wiederholt sich das zu suchende Muster aus der ersten Reihe einmal in der zweiten Reihe. Die Kinder beschreiben die Anzahl der einzelnen Elemente und die Unterschiede zwischen den vorgelegten Formen. Dann suchen sie in der zweiten Reihe die gleiche Form: Welche Form sieht genauso aus wie die erste? (Weitere Ideen finden Sie in Nitschke, A. (2018) im Literaturverzeichnis.)



Die Formen können anschließend auf dem Papier nachgemalt werden. Dicke Nudeln (z.B. Penne oder Wellennudeln) werden mit Stiften mit dicken Minen (z.B. Wachsmalkreide) gemalt, dünne Nudeln (z.B. Spaghetti) mit dünnen Minen. Auch festes bzw. leichtes Drücken des gleichen Stifts kann zur Nachahmung der unterschiedlichen Nudeldicken benutzt werden.



Außerdem können die Formen in ihre Einzelteile zerlegt werden. Daraus können neue Formen entstehen. Aus den zerlegten bildlichen Mustern können beispielsweise Buchstaben aus den eigenen Namen der Kinder oder auch Zahlen gelegt werden (wie z.B. Alter der Kinder). Komplexe Gesamtformen zu erkennen und in einzelne Teile zu teilen, hilft den Kindern bei der Entwicklung eines klaren Schriftbilds (Führung der Schreibhand).



- **Schwierigkeiten mit der Raum-Lage-Orientierung:** Das Kind kann Raumbegriffe (rechts/links, oben/unten, vorne/hinten) nicht richtig umsetzen und hat große Schwierigkeiten mit räumlichen Vorgaben beim Nachbauen, Basteln oder Abmalen.

Die Wahrnehmung der räumlichen Beziehung ist die Fähigkeit, die Lage von zwei oder mehreren Gegenständen im Bezug zueinander und zu sich selbst wahrzunehmen. Der Mensch erwirbt sich die Kenntnis, dass er räumlich gesehen der Mittelpunkt seiner Welt ist und nimmt Gegenstände als hinter, vor, links, rechts, über und unter sich wahr. Grundvoraussetzung dafür ist die eigene Körperwahrnehmung.

Hat ein Kind Probleme in der Raum-Lage-Wahrnehmung, erkennt es Gegenstände nicht in der richtigen Beziehung zu sich selbst. Es ist in seinen Bewegungen unsicher und ungeschickt (z.B. bei Fangspielen) und hat Schwierigkeiten, Wörter wie "innen", "außen", "neben", "hinter", "rechts" oder "links" zu verstehen. Beim Nachbauen von Baustein-Konstruktionen, Basteln oder Abmalen ist es unsicher.

Zur Wahrnehmung der räumlichen Beziehungen gehört auch das Erfassen einer Form und wie diese Form im Raum liegt. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für das spätere Schreibenlernen, u. a. zur sicheren Unterscheidung formähnlicher Buchstaben (z.B. p/q oder b/d). Kinder mit Schwierigkeiten in diesem Bereich spiegeln beispielsweise Buchstaben noch lange nach der Einschulung. Auch die Unterscheidung der Zahlen 6 und 9 fällt ihnen sehr schwer.



Praxistipps zur Raum-Lage-Wahrnehmung

Aktive Wahrnehmung der Raum-Lage: Kinder müssen selbst aktiv werden, um zu „spüren“, was es bedeutet, wenn man in der Mitte sitzt, jemand eine Hand über einen hält, das Sofa hinter einem ist etc. Anstoß dafür können Sie durch folgende Spielideen zur selbsttätigen Auseinandersetzung mit den Begriffen der Raum-Lage geben:

- Spiele zur Körperwahrnehmung: Legen Sie dem Kind ein Sandsäckchen bzw. einen anderen kleinen Gegenstand auf eine bestimmte Körperstelle und lassen Sie das Kind die Stelle benennen.
- Einige Kinder stehen/sitzen und ein anderes Kind beschreibt die Positionen (Lisa sitzt neben Tim, in der Mitte sitzt Anton). Alternativ: Ein Kind positioniert die anderen Kinder der Gruppe nach Ihrer Anweisung.
- Sie zerschneiden ein Bild in vier/neun Teile und lassen es von den Kindern wieder in ein vorgefertigtes Raster einkleben.
- Kinderbilder im Raster: Sie lesen räumliche Anweisungen vor und die Kinder legen die Karten entsprechend auf ein Raster (in der Mitte halten zwei Kinder ein Herz, über den beiden Kindern hat ein Kind Geburtstag, unter ...).

- **Beständige, große Überschreitung von Begrenzungslinien:** *Es kommt beständig zu einer großen Überschreitung von Begrenzungslinien (z.B. beim Ausschneiden, Ausmalen).*

Gerade am Anfang des Mal- und Schreibprozesses benötigt das Kind noch die Auge-Hand-Koordination zur Steuerung der Bewegung. Die Auge-Hand-Koordination ist Bestandteil der visuomotorischen Koordination und ein Teilbereich der sehr komplexen visuellen Wahrnehmung. In der frühen Entwicklung verfolgt ein Kind Bewegungen des eigenen Körpers, so auch der Hände, noch sehr bewusst mit den Augen. Hierdurch lernt es unter anderem seine Bewegungen motorisch zu steuern, anzupassen und zu koordinieren. Dabei bedingen sich visuelle Wahrnehmung und Motorik gegenseitig. Durch die Blick- und Ganzkörperbewegungen, die unter visueller Kontrolle erfolgen, aber auch durch die Fähigkeit zur Fixierung eines Gegenstands oder Details, erfährt das Kind neben anderen Aspekten auch eine Einteilung des Raums zunächst mit dem ganzen Körper. Später kann es sich auf dem Papier bei Bewegungen mit dem Stift orientieren. Es entwickelt ein inneres Koordinatensystem der Richtungen und Begrenzungen (oben/unten, rechts/links). Im Laufe der Zeit und durch Verinnerlichen der Bewegungsabfolgen können diese automatisch abgerufen werden.

Die Auge-Hand-Koordination hilft den Kindern später beim Schreiben in der Schule beispielsweise die Hilfslinien (Lineaturen) sicher einzuhalten. Im Vorschulalter sollte beim Zeichnen von Formen noch weitgehend auf Linien verzichtet werden, da die Reifung von kleinräumigen Bewegungen erst im Alter von circa 6 Jahren beginnt. In der Schule ist dann auf eine geeignete Auswahl der Lineatur in Bezug auf Abstand/Größe und Kontrast zu achten, denn nicht jedes Kind kommt mit derselben Lineatur gut zurecht.

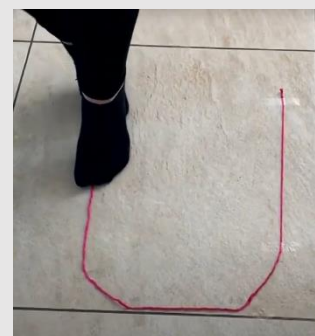


Praxistipp „Linien folgen“

- ▶ Das Videotutorial zum Praxistipp finden Sie hier:
<https://www.youtube.com/watch?v=hglOn-gl4OQ>

Zur Schulung der visuomotorischen Koordination eignen sich Übungen, bei denen die Kinder ihre Bewegungen mit den Augen verfolgen können. Hierfür folgen die Kinder beispielsweise vorgespurten Linien (auf dem Boden mit Klebeband oder einem vorgelegten Seil, im Sommer draußen im Sand oder im Winter im Schnee). Die Kinder balancieren, schreiten die Linienmuster ab und versuchen so genau wie möglich auf der Linie zu bleiben. Durch die Motivation bei der Bewegungsausführung und durch mehrmaliges Wiederholen prägen sie sich die unterschiedlichen Bewegungsmuster ein. So können bestimmte Linienmuster (gerade Linien, Kreise oder Bögen), wie sie auch in Grundelementen von Formen, Buchstaben und Zahlen vorkommen, nicht nur mit der Hand, sondern mit dem ganzen Körper erfahrbar gemacht werden.

Die Körperübungen sind eine gute Vorbereitung für weiterführende Übungen auf großformatigem, unliniertem Papier mit weichen Stiften oder Pinseln. Für den späteren Schreiberwerb ist die Übertragung der Linienmuster mit dem Stift auf das Papier wichtig.



Förder- und Übungsmöglichkeiten

➤ Übung „Regal einräumen“

Ziel:

Die Kinder sollen wahrnehmen, wie eine Form oder Gestalt im Raum liegt. Die Begegnung mit den Begriffen *hinter*, *vor*, *links*, *rechts*, *über* und *unter* ist hierbei entscheidend. Eine gute Raum-Lage-Wahrnehmung bildet die Grundlage für das Unterscheiden von bestimmten Buchstaben wie „b–d“, „q–p“, „b–p“, „d–q“ und für das rechnerische Denken.

Material:

oben links	oben Mitte	oben rechts
Mitte links	Mitte	Mitte rechts
unten links	unten Mitte	unten rechts

- Kleines Regal (3 x 3 Fächer)
- Verschiedene Gegenstände aus der Lebenswelt der Kinder: Puppe, Memory, Stift etc.
- Eine Kopiervorlage „Regal einräumen“ für jedes Kind (siehe Anlage)

Durchführung:

- Die Kinder räumen das Regal selbst ein. Dabei wird handlungsbegleitend gesprochen bzw. sprechen die Kinder selbst: „Die Puppe lege ich oben links ins Fach, den Stift lege ich in die Mitte“ usw.
- Die Kinder beschreiben, wo die Gegenstände im Regal liegen.
- Die Kinder schließen die Augen: „Kannst du dich erinnern, wo die Puppe etc. liegt?“
- Die Kinder geben Anweisungen an ein anderes Kind: „Lege die Puppe in das linke obere Fach“ usw.
- Die Kinder malen das Regal mit Inhalt ab (Kopiervorlage). Dies ist schon eine Vorübung für die Schule, da dort Inhalte von der Tafel (vertikale Sicht) auf ein Arbeitsblatt (horizontale Sicht) übertragen werden müssen.



Reflexion:

- Welche Aufträge konntest du schnell umsetzen?
- Welche Begriffe kannst du dir gut merken? Oben, unten, links, rechts?
- Welche Übung war leicht/schwierig für dich?

➤ Übung „Luftballons“

▶ Das Videotutorial zur Übung finden Sie hier:
<https://www.youtube.com/watch?v=rzGfVGZynh0>

Ziel:

Das Ziel der Übung besteht darin, dass die Kinder lernen ihre Bewegungen beim Zeichnen der Linien oder beim Ausmalen (Einhalten der Begrenzungslinien) bewusst zu stoppen und – unterstützt durch die visuelle Kontrolle – gezielt auszuführen. Sie eignet sich mit entsprechenden Abwandlungen für alle Kinder. Eine sprachliche Begleitung mit Betonung der Bewegungsrichtung kann eine zusätzliche räumliche Orientierung bieten (bei der Demonstration mitsprechen „von UNTEN nach OBEN“ oder „von LINKS nach RECHTS“).

Material:

- DIN-A4-Blatt oder größer
- Buntstifte

Durchführung:

- Auf dem Blatt werden einzelne Ovale und/oder Kreise vorgemalt, die von den Kindern in der Anzahl noch ergänzt und ausgemalt werden können. Dabei sollen die Begrenzungslinien so genau wie möglich eingehalten werden.
- Hat das Kind hiermit noch größere Probleme, können die Formen auf einem gesonderten Blatt vorgemalt, danach von dem Kind nach seinen Möglichkeiten ausgemalt und anschließend von der Erzieherin/dem Erzieher ausgeschnitten werden, um sie dann auf das eigentliche Bild zu kleben. Dies ist gerade bei Kindern mit noch etwas unsicheren Bewegungsausführungen motivationsfördernd, da die Übermalungen der Begrenzungslinie nun nicht mehr so augenscheinlich sind und die Übung dennoch attraktiv bleibt.
- Im nächsten Schritt werden von der Erzieherin/dem Erzieher kurze Linien in den gleichen Farben der Luftballons auf den unteren Bildrand gemalt.
- Die Kinder können nun die Schnüre vom Beginn der Linie am unteren Bildrand zu dem Luftballon ziehen (Farbe zu Farbe). Können die Kinder bereits eine Menschzeichnung anfertigen, kann diese als Mittelpunkt dienen und die Schnüre der Luftballons können von einer Hand des Menschen zu den einzelnen Luftballons gezogen werden.
- Eine sprachliche Begleitung mit Betonung der Bewegungsrichtung kann eine zusätzliche räumliche Orientierung bieten. Bei der Demonstration mitsprechen „von UNTEN nach OBEN“ oder „von LINKS nach RECHTS“.



Feedback:

Beim Feedback für das Kind zu seiner gestalterischen Umsetzung ist es zunächst wichtig, die positiven Merkmale herauszufinden und konkret (dabei ehrlich und unter Berücksichtigung der Fertigkeiten des Kindes) rückzumelden, was gut geklappt hat. Wurde beispielsweise die Fläche des Luftballons dicht ausgemalt, kann rückgemeldet werden, wie gut es dem Kind gelungen ist, immer rechtzeitig innerhalb der Linien zu stoppen. Im nächsten Schritt kann gemeinsam mit dem Kind überlegt werden, an welcher Stelle die Aufgabe für das Kind noch schwierig war. Dies ermöglicht es dem Kind langfristig gezielt eine eigene Kontrolle seiner Bewegungen vornehmen zu können und seine Ausführungen zu reflektieren, um sie bei Bedarf eigenständig zu korrigieren.

Variationen:

Anstatt der Luftballons eignen sich auch andere Figuren oder Vorlagen sehr gut. Beispielsweise kann die Linienführung anstatt von unten nach oben auch seitlich – also vom linken Blattrand nach rechts – verlaufen, so dass sich der ganze Arm vom Körper wegbewegt (in der späteren Schreibrichtung).

➤ Übung „Wirbelraupe“

▶ Das Videotutorial zur Übung finden Sie hier:
<https://www.youtube.com/watch?v=VLTG0vTLF0>

Ziel:

Diese Übung trainiert die Hand-Auge-Koordination.

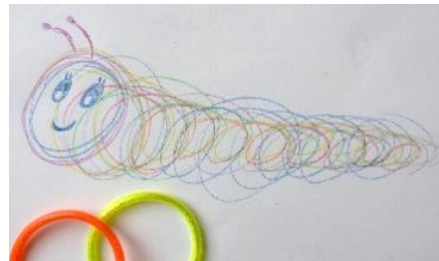
Material:

- Ringe entsprechend der Anzahl der Kinder, ggf. in unterschiedlicher Größe, z.B. Gardinenringe (wichtig: je kleiner, desto einfacher für die Kinder)
- DIN-A3-Blatt oder DIN-A4-Blatt (pro Kind)
- Buntstifte in unterschiedlichen Farben



Durchführung:

Die Übung wird im Vorfeld von der Erzieherin/dem Erzieher demonstriert. Danach legt jedes Kind einen Ring auf sein Blatt Papier und setzt den Stift am Innenrand des Ringes an. Nun versucht es mit Hilfe des Stiftes den Ring zunächst in möglichst langsamen, später dann auch in schnelleren, kreisenden Bewegungen auf dem Papier nach oben oder seitlich von einem Blattrand zum anderen zu führen (= herumzuwirbeln). Dabei entstehen automatisch Spiralen. Wer geübter ist, kann nun Spiralen von groß nach klein entstehen lassen und somit eine Raupe malen. In dem Bild (siehe Abbildung) wurde bei der Raupe mehrmals mit einer anderen Farbe wieder vorne angesetzt.



Mögliche Reflexionsfragen:

- Findest du es leicht oder eher schwierig den Ring mit dem Stift „herumzuwirbeln“?
- Ist es einfacher, große oder kleine Kreise zu zeichnen?
- Wie fühlt es sich an, wenn der Ring „herumwirbelt“? Muss man den Stift dabei gut festhalten?

➤ Übung „Formen gestalten“

Ziel:

Mit dieser Übungsidee sollen die Kinder Formen mit verschiedenen Elementen gestalten und dabei ihre Bestandteile und Merkmale kennenlernen. Sie setzen sich mit geometrischen Figuren auseinander, benennen deren Eigenschaften sprachlich (z.B. das Quadrat ist eckig, der Kreis rund und das Dreieck spitz) und lernen, die Formen zeichnerisch umzusetzen.

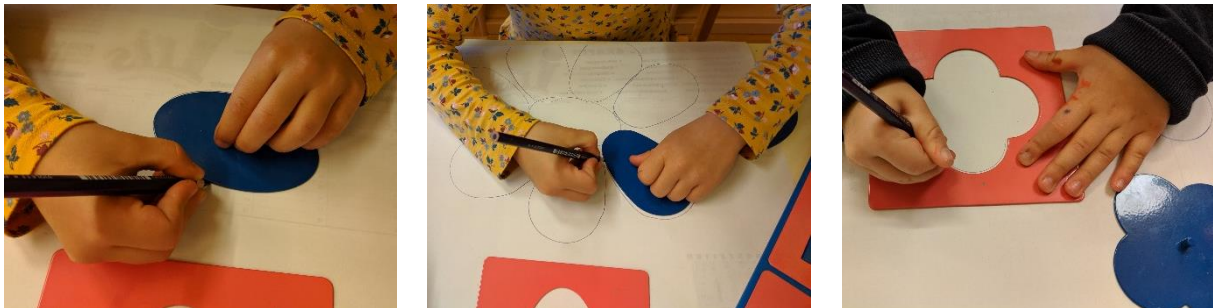
Material:

- Zeichenpapiere
- Verschiedene Arten von Malstiften (von weichen, dicken Wachsmalstiften bis zu gängigen Farbstiften), um die Präferenzen der Kinder herauszufinden und um zu sehen, welche Art von Stift am besten in der Hand jedes einzelnen Kindes liegt
- (Metallene) Einsatzfiguren nach Montessori mit kleinem Halteknäuf
- Alternativ: große Schablonen mit geometrischen Formen aus stabiler Pappe selbst herstellen (Bastelanleitung z.B.:

<https://montessoriselbstgemacht.wordpress.com/tag/einsatzfiguren/>)

Durchführung:

Das Kind nimmt einen Stift in seine „Schreibhand“ und nimmt eine Figur, indem es das Halteknöpfchen mit einem Pinzettengriff anfasst. Die Figur wird so auf dem Blatt positioniert, dass möglichst noch weitere Figuren dazu passen. Nun fährt das Kind mit seinem Stift um die Schablone herum und die Figur wird auf das Blatt übertragen.



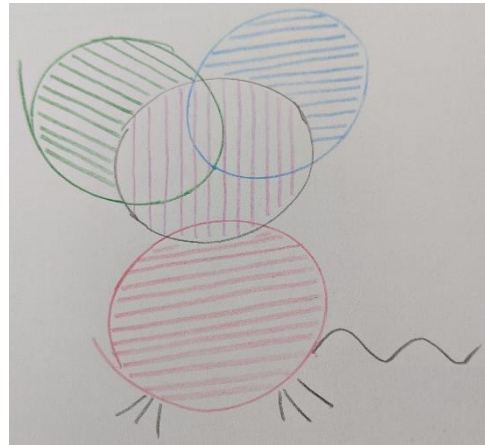
Bei dieser Übung kommt dem Vorbild des Erwachsenen eine besondere Bedeutung zu. Er/Sie bietet dem Kind die Möglichkeit zu beobachten, wie die Figuren auf einem Blatt ihren „Abdruck“ hinterlassen. Die Besonderheiten jedes Bewegungsmusters begleitet der Erwachsene mit einfachen Erklärungen, wie zum Beispiel: „Wenn man an die Ecke kommt, muss der Stift bremsen, damit er die scharfe Kurve kriegt!“. Anschließend versucht das Kind selbst eine Figur zu zeichnen. Der Erwachsene beobachtet das Kind dabei. Hat es Schwierigkeiten, wird die Bewegung nochmals gezeigt bis die kindlichen Versuche erfolgreich sind. Haben die Kinder den „Dreh“ des Schablonenzeichnens einmal raus, wird diese Übung sehr rasch zur Lieblingsbeschäftigung einer ganzen Gruppe.

Nun kann die Übung noch weiter ausgeführt werden, indem die Räume außerhalb und innerhalb der Figur ausgefüllt werden. Mit einer anderen Farbe kann nun das Innere der Figur gestaltet werden, indem gerade Linien gezeichnet werden. Wichtig dabei ist, dass diese Linien immer am äußerst linken Rand beginnend, in der Schreibrichtung von oben nach unten gezeichnet werden.

Weitere Formen können willkürlich auf dem noch freien Raum des Blatts positioniert werden oder sie überlappen die bereits fertige Figur. Auch der neu entstandene Innenraum wird mit geraden Strichen eventuell in einer neuen Farbe gestaltet. Die Ausrichtung der Striche kann geändert werden, indem das Blatt einfach gedreht wird. Am Schluss können die Kinder den verbleibenden Raum außerhalb der gezeichneten Figuren als Fläche anmalen.

Reflexion:

- Ist es für dich einfacher die Formen/Schablonen außen herum nachzuzeichnen oder innen?
- Welche Formen malst du am liebsten?
- Kannst du die Kreise (Rechtecke etc.) schon ganz alleine mit Strichen ausfüllen ohne hinauszumalen?



Mäuschen

Literatur

- Ansorge, U./Leder, H. (2011): Wahrnehmung und Aufmerksamkeit. Wiesbaden: Springer VS.
- Christl, E. (2009): Theoretische und praktische Grundlagen der Montessori-Therapie im Schulalter. Dissertation, Ludwig-Maximilians-Universität München. Zugriff am [20.07.2019] unter https://edoc.ub.uni-muenchen.de/10386/1/Christl_Elisabeth.pdf
- Dinehart, L. H. (2015): Handwriting in early childhood education: Current research and future implications. In: Journal of early childhood literacy, 15 (1), S. 97–118.
- Fürholzer, W./Diaz-Meyer, M. (2019): Lockere Schreibbewegungen und Freude am Experimentieren. Beobachten – Wahrnehmen – Ändern – Erinnern. In: Praxis der Psychomotorik. Vol. 1 (2019) S. 48–54.
- Graham, S./Weintraub, N. (1996): A review of handwriting research: Progress and prospects from 1980 to 1994. In: Educational psychology review, 8 (1), S. 62–63.
- Kavšek, M. (2019): Grundlegende kognitive Entwicklungsprozesse: Objektwahrnehmung. In: Kracke, B./Noack, P. (Hg.): Handbuch Entwicklungs- und Erziehungspsychologie. Berlin: Springer, S. 3–26.
- Müsseler, J. (2002): Visuelle Informationsverarbeitung. In: Müsseler, J./Rieger, M. (Hg.): Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag, S. 14–49.
- Nitschke, A. (2018): Visuelle Wahrnehmungsübungen III – Wahrnehmungskonstanz und Differenzierung. Förder- und Fördermaterial zur Freiarbeit für die Klasse 1 bis 4. Bad Lippspringe: criAvis-Verlag.
- Schuhmacher, H. (2015): Fehler muss man sehen: LRS und visuelle Wahrnehmungsstörungen erkennen und behandeln. Hamburg: Tredition.
- Selin, A. S. (2003): Pencil grip: a descriptive model and four empirical studies. Abo Akademi University, Turku, Finland. Zugriff am [11.05.2020] unter <https://www.doria.fi/bitstream/handle/10024/4108/TMP.objres.23.pdf?sequence=2>
- Tischler, L. (2015): Zur Konzeptualisierung der visuell-räumlichen Wahrnehmung als schulleistungsbezogene Vorläuferfähigkeit. Zugriff am [01.09.2019] unter <https://docplayer.org/52984733-Zur-konzeptualisierung-der-visuell-raeumlichen-wahrnehmung-als-schulleistungsbezogene-vorlaeufferfaehigkeit.html>
- Weil, M. J./Amundson, S. J. C. (1994): Relationship between visuomotor and handwriting skills of children in kindergarten. In: American Journal of Occupational Therapy, 48 (11), S. 982–988.
- Zihl, J./Mendius, K./Schuett, S./Priglinger, S. (2012): Sehstörungen bei Kindern: Visuoperzeptive und visuokognitive Störungen bei Kindern mit CVI. Wien/New York: Springer.

Kopiervorlage „Regal einräumen“
